

## 200 Mädchen und Jungen beteiligen sich am Schülerfreiwilligentag in Eisenach

Rund 200 Mädchen und Jungen von Eisenacher Schulen nahmen am Donnerstag am Schülerfreiwilligentag teil. Immerhin 35 Einrichtungen und Firmen der Stadt hatten Plätze gemeldet.

6. Juni 2019 / 16:57 Uhr



Treffpunkt am Altar der Georgenkirche: Küster Lutz Börner hatte Nele Puchta zu ihrem Einsatz in der Kirchengemeinde abgeholt. Foto: Peter Rossbach

Eisenach. Sie war schon im vergangenen Jahr dabei und die Arbeit in der Kirchengemeinde hat ihr Spaß gemacht. Deshalb hat Nele Puchta auch für den Schülerfreiwilligentag in Eisenach am Donnerstag wieder die Kirchengemeinde als einen Wunscheinsatzort angegeben. Der Wunsch ging für die 16-jährige Schülerinnen des Elisabeth-Gymnasiums in Erfüllung. „Ich mache beim Freiwilligentag gerne mit, weil ich das Ehrenamt gut finde“, sagt sie. Im Sommer hat sie schon den nächsten Hilfeinsatz geplant, dann wird sie als Betreuerin bei einem Handball-Ferien-Camp aktiv sein. Am Donnerstag war Nele bei den Marketing-Vorbereitungen für das Bachfest eingebunden, verteilte Kirchenblättchen und warf eben einen Blick hinter die Kulissen einer Kirchengemeinde.

Mit ihr hatten sich Donnerstagvormittag um 8 Uhr rund 200 Mädchen und Jungen von Eisenacher Schulen Klassenstufen 7 bis 11 auf dem Markt versammelt, um von Beigeordneter Heike Apel-Spengler ihre Einsatzorte genannt zu bekommen. Immerhin 35 Einrichtungen und Firmen der Stadt hatten Plätze gemeldet. Diese holten die jungen Menschen ab oder sie wurden von Helfern des Freiwilligenbüros gebracht.

In den Tag geschickt wurden sie von Dezernent Ingo Wachtmeister. Bei einem solchen Schülerfreiwilligentag gehe es nicht darum, mal einen Tag schulfrei zu haben, sondern „ihr werdet heute Sachen erleben, die ihr noch nie erlebt habe. Ihr werdet Sachen sehen, von denen ihr bislang höchstens einmal gehört habt. Ihr werdet ganz viele neue Dinge lernen“. Wachtmeister hofft, dass sie dabei auch die Erfahrung machen, wie schön es ist, sich im Ehrenamt für andere zu engagieren.

Einsatzstellen waren auch Schulen, Kindergärten, Kunstpavillon, Pflegeeinrichtungen, Schwimmbad, Stadion oder die Tourist-Information. Im Nachbarschaftszentrum in der Goethestraße gab es am Nachmittag die Abschlussveranstaltung als ein kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit. Die

Teilnehmer erhielten ein Zertifikat und tauschten Erlebnisse und Erfahrungen des Tages aus.

Peter Rossbach / Thüringer Allgemeine